

## Momentane Kontaktadresse:

Kommission für die Ausarbeitung  
eines Österreichischen Biographischen Lexikons  
Fleischmarkt 22  
1010 Wien  
Tel. 512 91 84/DW 83

Kommission für literarische Gebrauchsformen  
Sonnenfelsgasse 19  
1010 Wien  
Tel. 515 81/DW 343

Österreichische Gesellschaft für Kulturindikatorenforschung  
Czerningasse 23/18  
1020 Wien  
Tel. 24 06 413

A. SEIDLER  
(Wien)

**Datenbankorientierte historische Pressedokumentation. II. Die Datenbank der Berliner Tageszeitungen (1918–1933).** Anlaß für die Entwicklung des Berliner Modells ist eine als Beitrag zur Kulturindikatorenforschung konzipierte Analyse der Kulturberichterstattung in Tageszeitungen am Beispiel einer Analyse von Theaterkritiken über Parallelinszenierungen Max Reinhardts in Berlin und Wien 1918–1932 gewesen. Da für vergleichende Untersuchungen nicht von einer zeitaufwendigen Primärquellenerschließung nach dem Wiener Modell ausgegangen werden kann, bietet das Berliner Modell vergleichbare Informationen durch Auswertung einerseits von Bestandsverzeichnissen, Bibliothekskatalogen sowie der Zeitschriftendatenbank des Deutschen Bibliotheksinstituts, andererseits der bereits genannten zeitgenössischen Zeitungsadreßbücher, Annoncenkataloge und wissenschaftliche Hand- und Jahrbücher. Es handelt sich somit um eine Dokumentation der Berliner Tageszeitungen ausschließlich auf der Basis einer kritisch-vergleichenden Auswertung von Sekundärquellen.

Die Organisation auch dieser Datenbank erlaubt es, auf der Basis aller in der Dokumentation verzeichneten Titel den jeweils gültigen Stand der die äußere und institutionelle Struktur der Zeitung beschreibenden Daten für alle an einem beliebigen Tag bzw. in einem definierten Zeitraum erschienenen Zeitungen auszugeben. Da die Berliner Modell an dem Wiener Modell orientiert ist, sind die Berliner Tageszeitungen nach einem Kategoriensystem erfaßt, das Titel, Erscheinungszeitraum und Zusammengehörigkeit der Titel sowie Angaben zu Erscheinungsweise, Redaktion, politischer Tendenz und Auflagenhöhe für alle Titel berücksichtigt. Durch stufenweises Auswerten (nicht alle Titel sind in allen Quellen verzeichnet; der Umfang der Angaben zu den einzelnen Titeln ist in den Quellen unterschiedlich) können somit in diesen Kategorien mit dem Wiener Modell vergleichbare Daten gewonnen werden. Die notwendige kritische Einschätzung dieser Daten ist dabei durch die ausgewiesenen Abweichungen in den überkommenen Angaben gewährleistet.

Die nach diesem Modell vorliegende *Dokumentation der Berliner Tageszeitungen 1918–1933* umfaßt insgesamt 123 Titel. Da bei Übernahme der Daten ausschließlich aus Sekundärquellen eine inhaltliche Zuordnung als Tageszeitung im Sinn der Schützschens Definition nicht vorgenommen werden kann, wurde ein Titel dann aufgenommen, wenn er zumindest in einer der angeführten Quellen als Berliner Tageszeitung zugeordnet und – in Übereinstimmung mit Schütz – seine Erscheinungsweise als mindestens zweimal wöchentlich ausgewiesen ist. In einer solchen auf der Basis von Sekundärquellen erstellten Dokumentation können nur Tageszeitungen berücksichtigt werden, die über einem längeren Zeitraum erschienen sind, so daß Stichtagsauswertungen trotz der geringeren Grundgesamtheit (123 Berliner Titel, 138 Wiener Titel) für Berlin täglich durchschnittlich 50 Tageszeitungen ergeben. Bei Berücksichtigung kurzfristig erschienener Titel wäre eine entsprechend höhere Zahl zu erwarten.

Auch in der Berliner Dokumentation sind neben den deutschsprachigen Tageszeitungen eine Anzahl fremdsprachiger, nämlich polnische, russische, ukrainische sowie englischsprachige Zeitungen ausgewiesen, die wie beispielsweise *Dni* (1922–1927) oder *Dzennik Berlinski* (1915–1930) über einem längeren Zeitraum erschienen sind.

Stellt auch das Berliner Modell einem für vergleichende Untersuchungen wichtigen Arbeitsbehelf dar, der es erlaubt, sowohl eine gesicherte Materialbasis als auch externe Kontrolldaten (wie zum Beispiel Angaben über Eigentums- und Produktionsverhältnisse, Redaktionszusammensetzungen und Auflagenzahlen) zur Überprüfung von Forschungsergebnissen zu definieren, sollte letztlich für eine Erschließung der Tageszeitung als Quelle für zeitgeschichtliche Forschung eine Datenerhebung nach dem Wiener Modell angestrebt werden. Nur so können Tageszeitungen derzeit annähernd vollständig und mit größtmöglicher Zuverlässigkeit erfaßt und als Quellen, die die öffentliche Diskussion dokumentieren, für die Forschung zugänglich gemacht werden.

G. MELISCHEK  
(Wien)